

später in Strahburg; er starb in Forbach bei Saarbrücken 1589. In seinen Dichtungen, die reich sind an Satire und Humor, spricht sich eine echt deutsche Gesinnung aus. Wilmars nennt sie „das kräftigste, nachdrücklichste und Ernsteste, was in beinahe drei Jahrhunderten über deutsche Ehre und deutschen Sinn, das deutsche Adlersgemüt gebichtet worden ist.“

⑧ **ehner**, Salomon, am 1. April 1730 zu Zürich geboren, starb am 2. März 1787 in seiner Vaterstadt als Buchhändler und Mitglied des großen Rats. Die Naturschilderungen in seinen Idyllen galten lange für unerreichbare Muster. (Vergl. Schiller: Naive und sentimentalische Dichtung.) Doch wiegt in ihnen die Empfindsamkeit so vor, daß sie heute dauernden Genuß zu bereiten nicht vermögen.

⑨ **ttsched**, Johann Christoph, wurde am 2. Febr. 1700 zu Juditschken bei Königsberg in Pr. geboren. Vom Jahre 1724 bis 1766 hat er als Professor der Literatur in Leipzig gewirkt, zwar so, daß er 1730 bis 1740 das literarische Leben ganz Deutschlands beherrschte. In seiner Sprachkunst hat er seine Zeit belehrt, wie man schreiben müsse, indem er die obermännische Mundart als Muster aufstellte; in der kritischen Dichtkunst hat er ihr einen Kanon der Ästhetik diktiert, in seiner Deutschen Musterbühne eine Sammlung von Musterdramen gegeben. Sein Werk Nötiger Vorrat zur Geschichte der deutschen dramatischen Dichtkunst ist mit seinem Verzeichnis aller seit 1450 gedruckten Dramen ein wertvoller Beitrag zur Literaturgeschichte Deutschlands. Über sein Drama Der sterbende Cato vergl. Lessings 17. Literaturbrief, über den alternden Ksthetiker Goethe in „Dichtung und Wahrheit“ (7. Buch).

⑩ **rimelshausen**, Hans Jakob Christoffel, geb. 1625 zu Weinhäusen, wurde 1635 von hessischen Soldaten zum Kriegsdienst gezwungen. Er hat die meisten Gegenden Deutschlands kennen gelernt und nach dem westfälischen Frieden — wie seine Schriften bekunden — ein hohes Maß von Kenntnissen und Gельсhаmkeit sich angeeignet. Er starb als Amtmann zu Menden im Schwarzwald. Sein „Simplicissimus“ erregte ungeheures Aufsehen und gilt mit Recht — wenn man von einzelnen Rohheiten gemeinster Art absieht — noch heute als ein treffliches Buch für das Volk.

Sutton, Ulrich von, wurde aus fränkischem Rittergeschlecht geboren (22. April) 1488 auf der Feste Stedelberg bei Fulda. Er kam 1499 in das Benediktinerkloster zu Fulda, trat aber 1504 wieder aus, um in Erfurt, Frankfurt a. O. und Köln humanistische Studien zu treiben. Literarisch ist er hervorgetreten als Mitverfasser der Epistolae obscurorum virorum (Briefe von Dummelwännern), die den Mönchsstand in seiner Unwissenheit und Sittenlosigkeit geißeln. Durch mehrere Flugschriften ist er ein Vorkämpfer der Reformation geworden. Die Fürsten sind ihm Unterdrücker der Volksfreiheit, und er verbindet sich darum mit Franz von Sickingen. Nach unglücklichem Kampfe stücht er landesflüchtig auf Uffau in Züricher See, 29. August 1523.

Luther, Der Lebens- und Entwicklungsgang Luthers muß als bekannt vorausgesetzt werden.

Roscherow, Johann Michael, wurde am 5. März 1601 zu Willstätt in der Grafschaft Hanau geboren. Seine „Gesichte“ sind von hohem kulturhistorischem Wert und gewähren in ihrem Humor und ihrer Satire, mit der alle Stände gegeißelt werden, noch heute dem Leser einen Genuß. Roscherow starb, überall hoch geachtet ob seiner Kenntnisse und seines lautereren Charakters, am 4. April 1669 als Rat des Grafen von Hanau auf einer Reise zu Worms.

Röser, Justus, geboren am 14. Dezember 1720 in Osnabrück. Hier wirkte er als Advokat, Syndikus der Ritterchaft und Rat des Regenten des Bistums. Er starb am 8. Januar 1794. Die Vorrede seiner „Osnabrückischen Geschichte“ findet sich zum Teil in dem von Herder und Goethe (1773) anonym herausgegebenen Büchlein „Von deutscher Art und Kunst“.

Dyß, Martin, geboren am 23. Dezember 1597 in Bunzlau, eignete sich auf dem Gymnasium eine große Sprachkenntnis an; er soll neben den klassischen die französische, niederländische und italienische Sprache beherrscht haben. Als Lebensaufgabe stellte er sich, die deutsche Sprache an Stelle der lateinischen zur Sprache der Wissenschaft zu erheben. Als Charakter ist er ziemlich wandelmütig; trotz evangelischen Bekenntnisses tritt er in die Dienste des Grafen zu Dolna, eines der schlimmsten Führer der Gegenreformation, und preist ihn in seinen Liedern. Er starb am 20. August 1639 in Danzig an der Pest.

Erläuterungen.

1. Martin Luther. 1. Comment und Gleichen = Erdichtung und Schein. Dißösen, Spottname für Geißliche unter Beziehung auf ihre Salbung bei der Ordination. Uberteit, Obrigkeit, oberstes Recht. Bibelstellen z. B. 1. Cor. 2, 2, 2. Cor. 4, 2. Concilium, im Gegenzug zu Concilium, der Versammlung

von nur Clerikern, eine zusammengelaufene Menge. rügen = rufen. Sententia, Aec. von Sententia, die von dem Scholastiker Petrus Lombardus abgefaßte systematische Darstellung der Dogmatik. Jungfrau, hier: unverheiratet. — 2. Waden, Graumade, Feldstein. ausbändiger = musterhafter.